



**Bitte
nicht
füttern!**

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund!

Bitte füttern Sie wild lebende Vögel wie Wasservögel und Tauben nicht. Sie tun weder den Tieren noch der Umwelt etwas Gutes.

Der Rat der Stadt Aachen hat in der Aachener Straßenverordnung das Fütterungsverbot folgendermaßen geregelt

- 1 Das Füttern von verwilderten Haustauben ist verboten.**
- 2 Zum Schutz der Gewässer ist es verboten, Wasservögel und Fische zu füttern.**

Als Füttern gilt auch das Auslegen oder Anbieten von Futter.

Bitte beachten Sie: Das beliebte Füttern von Enten und Tauben ist eine Ordnungswidrigkeit. Sie kann mit Geldbußen bis zu 500 Euro, bei Vorsatz bis zu 1.000 Euro geahndet werden.



Hilfe für Tiere

Wenn Sie Tiere beobachten und Ihnen helfen möchten, empfehlen wir Ihnen folgende Einrichtungen:

- Die Arbeitsgruppe Stadttauben (Vertreter von Natur- und Tierschutzverbänden) betreut gemeinsam mit dem Ordnungsamt das Taubenprojekt in der Stadt. Wenn Sie helfen wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Wartmann, Tel. 0241 432-3240.
- Im Aachener Euregio-Zoo können Sie eine Vielzahl von Tieren sehen und füttern. Im Kinderbauernhof können nicht nur Kinder Tiere beobachten und sich mit ihnen befassen, sie streicheln und versorgen.
- In Aachen gibt es viele Umwelt- und Naturschutzverbände, die sich über aktive aber auch passive Mitglieder freuen. Wenn Sie Anschriften benötigen, wenden Sie sich bitte an das Umwelttelefon, 0241 432-3666 oder über umwelt@mail.aachen.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier; Illustration „Entenbrot ...“: Büro G29
Fotos: Stadt Aachen; Fotolia: michaklootwijk, peteri, Ivonne Wierink, Henryk Olszewski

Herausgeber:
Stadt Aachen
Der Oberbürgermeister
Fachbereich Umwelt
Reumontstraße 1, 52058 Aachen

Fachbereich Sicherheit und Ordnung
Lagerhausstraße 20, 52058 Aachen

www.aachen.de



**Bitte nicht
füttern!**

Ich suche mein Futter selbst.

Wasser- vögel



Sechs gute Gründe warum Sie nicht füttern sollten

Die häufigsten Wasservögel auf unseren Gewässern sind die Stockenten. Daneben sind aber auch Schwäne, andere Entenarten, Gänse und Bläßrallen ständige Bewohner oder zeitweise Gäste unserer Gewässer. Die Nahrungssuche ist Hauptbestandteil ihres Tagesablaufs; die artgerechte Nahrung und die Bewegung bei der Nahrungssuche halten die Tiere gesund.

1 Die Vögel werden krank

Wenn die Vögel sich an zu viel ungeeignetem Futter satt fressen, haben sie keine Veranlassung mehr, sich natürliches Futter zu suchen. Ihnen fehlen die im natürlichen Futter enthaltenen Inhaltsstoffe. Brüchige Knochen und Eierschalen, mangelhaft gefettetes Gefieder, Organ- und Stoffwechselschäden sind die Folgen.

2 Die Vögel werden träge

Durch das „bequeme“ Leben werden die Tiere passiv und ihr natürliches Verhalten verkümmert. Bewegungsarmut kann zu Muskelschwund, Knochenerweichung und zum Verlust normaler sozialer Verhaltensmuster führen. Auf magere Zeiten im Winter hat sich die Natur in Jahrtausenden eingestellt, mit dem neuzeitlichen Überfluss wird sie nicht fertig.

3 Es versammeln sich zu viele Tiere an einem Gewässer

Ein reiches Nahrungsangebot zieht viele Tiere an, oft kommt es bei den Tieren zu Stress. Bei Stockenten schlüpfen mehr männliche Tiere aus den Eiern, die während der Paarungszeit um wenige Weibchen kämpfen. Es kommt vor, dass weibliche Tiere bei den Paarungsversuchen unter acht oder mehr Erpeln ertrinken. Außerdem führt das dichte Zusammenleben zu erhöhter Ansteckung und Verbreitung von Krankheiten.

4 Ratten werden angelockt

Reste von Nahrungsmitteln in der Stadt können Ratten anziehen. Sie profitieren vom Futter und können schnell zur Plage werden, indem sie Krankheiten verbreiten und Ängste auslösen. In Aachen werden regelmäßig Rattenplagen bekämpft.

5 Die Wasserqualität verschlechtert sich

Wenn Futterreste im Wasser verfaulen, verbraucht das sehr viel Sauerstoff. Inhaltsstoffe wie z.B. Phosphor aus dem Brot überdüngen das Gewässer. Daraufhin wachsen übermäßig viele Algen, die bei manchmal schlagartigem Absterben (durch Lichtmangel) ebenfalls viel Sauerstoff verbrauchen. Ohne Sauerstoff funktionieren die Selbstreinigungskräfte des Gewässers nicht, und Fische und andere Wasserlebewesen ersticken. Das Gewässer kann ‚umkippen‘.

6 Teiche müssen für viel Geld entschlammt werden

Ist ein Gewässer umgekippt, muss es für viel Geld entschlammt werden. Je häufiger gereinigt werden muss, umso mehr Kosten fallen an. Im Schlossparkweiher in Richterich und im Westpark-Weiher sind Umwälzpumpen eingebaut worden, mit deren Hilfe zusätzlich Sauerstoff eingebracht wird, um die Selbstreinigungskraft der Gewässer zu unterstützen.



Tauben



Tauben verhungern nicht ohne unser Futter

Tauben können bis zu 10 km zur Nahrungsaufnahme fliegen. Obwohl es in Aachen ein Taubenfütterungsverbot gibt (§ 4 Straßenverordnung), setzen sich immer wieder Menschen darüber hinweg. Dabei kommt es wie bei den Wasservögeln zu einer übermäßigen Vermehrung der Vögel. Die natürlichen Feinde und die natürliche Auslese in der Stadt fehlen vollkommen. Der Taubenkot ist ein hygienisches Problem und verursacht Schäden an Gebäuden.

Taubenschläge

In Aachen dienen betreute Taubenschläge einer tierschutzgerechten und ökologisch sinnvollen Bestandskontrolle.

Bitte füttern Sie nicht! Die Tiere werden artgerecht versorgt!

